

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Gründet  
Wann. Altmann,  
Donnerstag und  
Freitag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M. mit Teleg.  
schein 1.10. M. im Reichs-  
und 10 km-Bezirke  
1.15. M. im übrigen  
Württemberg 1.25. M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 109

Nagold, Mittwoch den 17. Juli

1901.

## Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 15. Juli. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den 4. Nachtrag zum Hauptantrag. Es handelt sich um die Renaturierung von 4 weiteren technischen Kollegiaten bei den Kreisregierungen infolge des mit dem 1. Jan. 1902 in Kraft getretenen Gesetzes. Die Forderung wurde genehmigt. Ferner genehmigte die Kammer den Antrag auf Gewährung von Alterszulagen an die Hausväter und Lehrer der Rettungs- und verwandten Anstalten. Schließlich genehmigte die Kammer die Forderung betr. Einrichtung einer kunstgewerblichen Lehr- und Versuchsanstalt an der Kunstgewerbeschule. Morgen: Abänderung des Gesetzes über die Körperverletzungsdelikte.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Hagelkornfisch. Vom Ministerium sind neue Bestimmungen bezüglich der künftigen Behandlung der Hagelkornfische im Amtsbereich erlassen worden. In der Hauptsache wird es den Ortsvorstehern zur Pflicht gemacht, ohne Verzögerung jeden Hagelfall gleichviel ob er mit Schaden verbunden war oder nicht — an die k. Meteorologische Zentralstation nach Stuttgart zu berichten. Spätestens nach 4 Wochen nach dem Hagelfall ist dann noch ein Bericht an das k. Statistische Landesamt einzureichen. Insbesondere wird dann in dem Bericht weiter eine sorgfältige Abschätzung des etwa entstandenen Hagelkornschadens gefordert.

Wesentliche Anstellung von Auktionatoren. Die Mitglieder der örtlichen Inventarbehörden, in deren Hand bisher zum großen Teil die Versteigerung beweglicher Sachen lag, sind nach den neuen Vorschriften des bürgerlichen Rechts zu den auf Anlauf von Grundbesitzregulierungen und von Selbsthilfeverkäufen notwendig werdenden Versteigerungen nicht mehr schon vermöge ihres Amtes befugt. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß unzuverlässige Elemente versuchen werden, sich des Auktionswesens zu bemächtigen. Um dies zu verhüten, empfiehlt ein ministerieller Erlass, überall da, wo zahlreiche Auktionen stattfinden, Auktionatoren auf Grund des § 36 der Gewerbeordnung zu bestellen und öffentlich anzustellen. Soweit die Gemeindebehörden von dieser Ermächtigung Gebrauch machen werden, empfiehlt es sich, Auktionatoren nicht über das Bedürfnis hinaus, als solche nur durchaus zuverlässige Persönlichkeiten und auch diese nur entweder auf bestimmte Zeiträume oder wiederholt anzustellen, sowie die Anstellung von der Uebernahme derjenigen Verpflichtungen abhängig zu machen, deren Erfüllung nach den örtlichen Verhältnissen für eine ordnungsmäßige Führung des Auktionsgewerbes erforderlich erscheint. In dieser Beziehung werden insbesondere Bestimmungen über die Buch- und Registerführung, die Stellung einer Kaution, die Verschaffenheit der Geschäftsräume, das Verbot der Teilnahme des Auktionators am Miethen (zu vergl. § 456 des bürgerlichen Gesetzbuchs) in Frage kommen. Bei der Auswahl der als Auktionatoren anzustellenden

Personen wird in erster Linie auf die Mitglieder der örtlichen Inventarbehörden Rücksicht zu nehmen sein. In Orten mit größerem Handelsverkehr wird es sich nahe legen, solche Personen anzustellen, welche mit dem Handel im allgemeinen oder in einzelnen Branchen besondere Vertrautheit und Vorkenntnis besitzen. Den Gewerbebehörden wird empfohlen, sich vor der Anstellung solcher, für die besonderen Bedürfnisse des Handelsgewerbes zu berufenden Auktionatoren mit den örtlichen Vereinigungen der Handel- und Gewerbebetreibenden ins Benehmen zu setzen und deren Vorschläge entgegenzunehmen.

Conz. Kirchengerichtsvorstand für Württemberg. Am kommenden Jakobifreitag (25. Juli) soll das Landes-Kirchengericht in Sulz a. N. stattfinden. Doch der Kirchengerichtsvorstand diesmal in den Schwarzwald kommt, hat, wie der Schw. M. schreibt, seinen guten Grund. Waren es doch die drei Schwarzwaldstädte Sulz, Nagold und Calw, welche in den Jahren 1875-77 auf Anregung des damaligen Hofers in Sulz, Dr. Köstlin, jetzt Geh. Kirchenrat in Gießen, zu gemeinsamen Kirchengerichtsvorständen vereinigt. Dieser Bund der 3 Schwarzwaldstädte führt im Okt. 1877 zur Gründung des Conz. Kirchengerichtsvorstands für Württemberg, der somit im nächsten Jahre sein 25-jähriges Jubiläum feiern wird. Nur aber feiert er hener an seine Wiege zurück. Das Sulzer Fest, eine Vorfeier des Jubiläums, wird sich auf 1 Tag beschränken, Morgens 9 Uhr soll im Kathausaal die Hauptversammlung mit Jahresbericht und Neuwahl des Ausschusses stattfinden, und daraus anschließend in der Stadtkirche die Hauptprobe für die beim Fest mitwirkenden Kirchenmänner Sulz, Nagold, Sarremsberg nach dem Seminarchor von Nagold. Nachm. 3 Uhr beginnt der Festgottesdienst. Die Festpredigt wird Stadtpfarrer Hirn aus Dorb, den liturgischen Teil Stadtpfarrer Fleibere aus Sulz übernehmen. Der gottesdienstlichen Feier selbst, als an einem Aposteltag stattfindend, liegt der Gedanke zu Grunde: „Der Herr Jahang“, durch Eidelort, Chor- und Gemeindegesang erläutert nach den 3 Seiten: ihre Erwählung, Arbeit und Lohn. Für die geistliche Vereinigung in den Abendstunden hat die Stadt Sulz ihre Turnhalle zur Verfügung gestellt. Abgesehen vom Chorchorus auf dem Marktplatz wird das Fest abhelfen.

Internationale Burenliga. Um auch den weitesten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihr Pflichtgefühl für die im Felde stehenden tapfern Buren zu bezeugen, hat die Internationale Burenliga eine Expedition eingerichtet, durch welche jedermann Gelegenheit hat, Mitglied der Liga zu werden. Durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von einer Mark wird man Mitglied der Liga und erhält ein von Prof. Diefreger und G. Thöni künstlerisch ausgestattetes Diplom mit einem ergreifenden Appell des Präsidenten Krüger und den Satzungen der Liga. Für diejenigen, welche mehr als eine Mark spenden wollen und für Heftkauten auf das Organ der Liga „Der Burenfreund“ ist dem Diplom eine entsprechende Postkarte beigelegt. — Die Diplombestellungen erfolgen durch Nachnahme. Bestellungen sind zu richten an die Expedition der Mitgliedsdiplome der Burenliga, Herrn D. Vaerd, Berlin W., Charlottenstr. 32a.

1. Niederbach, 11. Juli. Am heutigen Mittag 12 bis 11 Uhr entlid sich über unsern Markt ein heftiges Gewitter, verbunden mit stürmischen Regen und einem ständigen Hagelschlag. Die Schloßen fielen in beträchtlicher Größe und stürzten verheerenden Schaden an. In einzelnen Lagen ist die Grate bis zu 50° verdrückt, während in andern Partien stellen der Prospekt des Schades ein wenig höher ist. Nach Kauf, Brand und andere Geschäfte sind ebenfalls hart mitgenommen worden; einige haben die Obstände einen größeren Teil ihrer Früchte (20-40%) eingebüßt.

1. Calw, 16. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach am Calw. Feuer aus in Bredelbrosim im Hause des Bausen Joh. Kon. Feuer als, welches das ganze Areal in Asche legte.

1. Freudenstadt, 16. Juli. In der Nähe des bekannten Sanderbader Baderbrosim machte vorgestern Mittag ein Herr N. G. Schwarz aus Hamburg einen Selbstmordversuch. Er wurde von 2 Toppisten aus Bredelbrosim in bewußtlosem Zustand den Hals über seinen Kopf, aufgefunden und ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Arzt hat jedoch keine Schwerkunde, sondern einen Selbstmord vorgeschrieben. Nach den vorgefundenen Papieren erscheint die Möglichkeit ausgeschlossen. Der Unglückliche ist noch im Hospital, ist aber bis jetzt nicht zum Bewußtsein gekommen.

1. Horb a. N., 16. Juli. Im Walde oberhalb der Bierkeiler wurde die Leiche eines Mannes, der nach aufgefundenen Papieren aus Bredelbrosim ist, an einem Baum erhängt aufgefunden.

1. Gorb, 16. Juli. Archen Kaiser v. Rußland von Dolmetschern, zuerst in Berlin, hat gegen den ihm die nach gesuchte Entlassung aus der württembergischen Staatsangehörigkeit verlangenden Reichs- und kgl. Kreisregierung zu Stillingen Beschlüsse an das kgl. Ministerium des Innern erlassen. Das kgl. Ministerium gab nun laut Schw. B. der Beschlüsse Karl. v. Reuß, k. Reichs- und kgl. Kreisregierung u. Min. die Entlassung erteilt wurde. Das Ministerium betrachtet u. Rußland in Uebereinstimmung mit der Praxis der Zivilgerichte die Staatsangehörigkeit v. Rußland bekanntlich als gekannt und nicht verlosbar für geschäftsfähig.

1. Nürtingen, 16. Juli. Hier wurden in den letzten Tagen mehrere größere Wägen, das No. 100-120 u. von einer Gesellschaft bedarfs Gewinnung von Kohlenfäure angekauft. Die Kohlenfäure sollen günstig angekauft sein.

1. Göttingen, 16. Juli. Die Tagesordnung für die am 25. d. h. stattfindende Landesversammlung des Vereins Württ. Köpferchaftsbeamten ist nun aufgegeben worden und folgendermaßen lautet: 1) Nach der Begrüßung durch den Vorstand und den Redenschafis- und Kassensbericht des Ausschusses und Kassenberichts folgen Vorträge über 1) die neuen Steuererleichterungen von Staatsanwaltschaft und Landtagsabgeordneter Rieder-Steinle; 2) Material zur Revision der Bauordnung mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse in Landgemeinden.

## Des Kaisers Flucht durch Nankau.

Wer von Peking den ungemein lohnenden Ausflugsort „Großen Mauer“ auf der Paziböbe unternimmt, übernachtet meistens in Nankau, dem halbwegs gelegenen Städtchen, welches dem gesamten 20 km langen Pab seinen Namen gegeben hat. Augenscheinlich ist Nankau allerdings noch nicht wieder das, was es bis zum vorigen Sommer war, d. h. der verkehrsreichste Rahtort diesseits des Passes, in welchem sich fast unzählbare Karawanen und Reisende kreuzten. Zu solch lebhaftem Verkehr sind die Verhältnisse heute noch nicht wieder angethan! Auch stehen in Nankau noch immer zahllose Häuser leer und verlassen da, die im Hochsommer von den Bögern und den nicht minder gründlichen chinesischen Regierungstruppen ausgeäubt wurden. Eins aber ist Nankau erhalten geblieben: Sein nun schon seit langen Jahren von allen zur „Großen Mauer“ pilgernden Europäern als Nachquartier bevorzugtes Gasthaus, welches mit Recht den Ruf genießt, die weit und breit Beste und vor allem reichlichste Unterkunft zu bieten. Der Wirt, ein intelligenter Chinese aus der Provinz Scharn, ist bereits ein halbes Menschenalter in Nankau anständig, und zudem ein Mann, der manches zu erzählen weiß, wenn ihn einer seiner Gäste nach seinen Erlebnissen des Vorjahres befragt: denn aus eigenem Antriebe schlägt er dies für jeden Sinesen etwas heikle Thema nicht an! Er hatte es im Laufe der Jahre schon häufig weit gebracht und verdient ein schönes Stück Geld. Seinen Lebensknoten leiste er sehr möglich, von fremden roten Teufeln dagegen wesentlich höhere Preise an; denn, da er ausschließlich mit den letzteren zu Liebe zum Reichtumsprinzip geschworen, ließ er sich das von seinen europäischen Gästen auch entsprechend bezahlen. Aber die zahlten müßig, und so kauden sich dem beide Teile auf dabe. Hatte der kluge Wirt doch sein Gasthaus mit europäischen Möbeln ausgestattet. Da begannen plötzlich die Bögern-Ländchen. Kayb und Worb waren an der Tagesordnung. Den Fremdenhäusern stand sofort die europäische Ausrüstung des Hauses, besonders in die Augen. Sie holten also sämtliche fremdlandische Möbel heraus und verbrannten alle diejenigen Stücke, mit denen sie nichts Rechtes anzufangen wußten; dabei leider auch das Fremdenbuch, in welches 1898 Prinz Heinrich persönlich sich eingeschrieben hatte. Dagegen behielten sie alle europäischen Sachen, die ihnen gefielen und nahmen dieselben trotz ihres Fremdenhasses in eigenen Gebrauch. „Gegen die Bögern“, meinte der Wirt philosophisch, war damals nichts zu machen. Als die Stärkeren thaten sie, was sie wollten! Sage einmal, Wirt August müssen doch auch der Kaiser und die allmächtige Kaiserin-Witwe, nach ihrem schleunigen Ausbruch aus Peking Nankau passiert haben? „Gewiß Herr! Sogar einen längeren Halt haben sie bei uns gemacht!“... erklärte der Gefragte, nachdem er sich erst einmal vorsichtig umgesehen, ob auch keine der langjährigen Landknechte in zu naher Örtlichkeit war. Die halb betäubte, fuhr er fort: Die Namen von Shabo (kaum 30 km von Peking entfernt), wo sie übernachtet hatten, und trafen hier am 16. August ein. Wohl eine gute Stunde brachte der Kaiser, die Kaiserin-Regentin und der Thronfolger in neheben liegenden Tempel des Kriegsgottes zu. Währenddem nahm Prinz Tuan bei mit einem Hund ein. Auf demselben Weg, Herr, wo Du siehst, lag damals der Wirt, Bögereier zu ihrer Aufnahme war gar nicht. Die Ankunft erfolgte vielmehr für jeden überraschend, und zwar in gewöhnlichen Mantelkanten. Jeglicher Brand war verboten worden; so trugen sie auch alle die landesübliche bunte Ghorienkleidung, auch der Kaiser und die Kaiserin. Beide nahmen dann zum Mittagessen nichts weiter zu sich, wie ein wenig Diribrei. Darauf zogen sie weiter nach Gakau (nicht hinter dem Nankau-Pab) und übernachteten dort, wo ebenfalls irgend welche Vorbereitungen getroffen waren. Das geschah erst viel später von Shan-tan ab. Als Gektorie begleiteten den Kaiser einige tauend Mann Schanz-Soldaten unter dem General W a.; seltene Gesellen, die in Nankau die Zeit, welche der Kaiser betand im Tempel zubrachte, sofort in ihrer Art ausaugten und zu plündern begannen. Selbst ein dem Tempel gerade gegenüberliegenden größeres Geschäft raubten sie vollständig aus. Später haben sie es dann aber noch viel toller getrieben! Schon am Tag darauf schickte, von Hual-lai aus, der Kaiser den General Wan mit seinen Truppen nach

Er hatte es im Laufe der Jahre schon häufig weit gebracht und verdient ein schönes Stück Geld. Seinen Lebensknoten leiste er sehr möglich, von fremden roten Teufeln dagegen wesentlich höhere Preise an; denn, da er ausschließlich mit den letzteren zu Liebe zum Reichtumsprinzip geschworen, ließ er sich das von seinen europäischen Gästen auch entsprechend bezahlen. Aber die zahlten müßig, und so kauden sich dem beide Teile auf dabe. Hatte der kluge Wirt doch sein Gasthaus mit europäischen Möbeln ausgestattet. Da begannen plötzlich die Bögern-Ländchen. Kayb und Worb waren an der Tagesordnung. Den Fremdenhäusern stand sofort die europäische Ausrüstung des Hauses, besonders in die Augen. Sie holten also sämtliche fremdlandische Möbel heraus und verbrannten alle diejenigen Stücke, mit denen sie nichts Rechtes anzufangen wußten; dabei leider auch das Fremdenbuch, in welches 1898 Prinz Heinrich persönlich sich eingeschrieben hatte. Dagegen behielten sie alle europäischen Sachen, die ihnen gefielen und nahmen dieselben trotz ihres Fremdenhasses in eigenen Gebrauch. „Gegen die Bögern“, meinte der Wirt philosophisch, war damals nichts zu machen. Als die Stärkeren thaten sie, was sie wollten! Sage einmal, Wirt August müssen doch auch der Kaiser und die allmächtige Kaiserin-Witwe, nach ihrem schleunigen Ausbruch aus Peking Nankau passiert haben? „Gewiß Herr! Sogar einen längeren Halt haben sie bei uns gemacht!“... erklärte der Gefragte, nachdem er sich erst einmal vorsichtig umgesehen, ob auch keine der langjährigen Landknechte in zu naher Örtlichkeit war. Die halb betäubte, fuhr er fort: Die Namen von Shabo (kaum 30 km von Peking entfernt), wo sie übernachtet hatten, und trafen hier am 16. August ein. Wohl eine gute Stunde brachte der Kaiser, die Kaiserin-Regentin und der Thronfolger in neheben liegenden Tempel des Kriegsgottes zu. Währenddem nahm Prinz Tuan bei mit einem Hund ein. Auf demselben Weg, Herr, wo Du siehst, lag damals der Wirt, Bögereier zu ihrer Aufnahme war gar nicht. Die Ankunft erfolgte vielmehr für jeden überraschend, und zwar in gewöhnlichen Mantelkanten. Jeglicher Brand war verboten worden; so trugen sie auch alle die landesübliche bunte Ghorienkleidung, auch der Kaiser und die Kaiserin. Beide nahmen dann zum Mittagessen nichts weiter zu sich, wie ein wenig Diribrei. Darauf zogen sie weiter nach Gakau (nicht hinter dem Nankau-Pab) und übernachteten dort, wo ebenfalls irgend welche Vorbereitungen getroffen waren. Das geschah erst viel später von Shan-tan ab. Als Gektorie begleiteten den Kaiser einige tauend Mann Schanz-Soldaten unter dem General W a.; seltene Gesellen, die in Nankau die Zeit, welche der Kaiser betand im Tempel zubrachte, sofort in ihrer Art ausaugten und zu plündern begannen. Selbst ein dem Tempel gerade gegenüberliegenden größeres Geschäft raubten sie vollständig aus. Später haben sie es dann aber noch viel toller getrieben! Schon am Tag darauf schickte, von Hual-lai aus, der Kaiser den General Wan mit seinen Truppen nach

on  
1. Calw  
aufgeq. 2. A.  
K. 1.50.  
Kungthel.  
es.  
de - Kärr  
Rippoldbau.  
und Calw.  
el. A. 1.50.  
30.  
umgebung.  
55 St.  
ntell),  
infarte,  
9 Summe  
205, 240, 40  
f. j.  
geben.  
u. Stäbe  
ndlung.  
ucker  
ausso,  
tor.  
Wein,  
Cognac  
Neije  
A 1 Stl.  
Mensenr.  
Berberlage  
er Weine in  
b. Apotheker  
Empfehle  
werrchel. Auf-  
gegegenlich  
7. Meuser,  
Kauand grü-  
schland.  
ife:  
1901.  
6 28 6 10  
9 21 9 10  
9 16 9 10  
7 47 7 20  
7 11 7 1  
ife:  
80-85  
11-12  
1901.  
6 55 6 40  
7 84 7 00  
10 - - -  
8 80 - - -  
landesamts  
gold.  
Tochter des  
Sergentem in

von Schultheiß Bauer-Möffingen. Zum Schluß findet eine Besprechung neuer Aufgaben der Ortsvorsteher und anderer Fragen des Gemeindelebens statt. Nachmittags 2 Uhr: Essen im städtischen Saal, abends 9 Uhr: Ballspiel auf dem „Dicken Turm“. Am 26. Juli Ausflug auf das Nagerhaus.

7. Eßlingen, 15. Juli. Gestern nachmittag bzw. abends ist es der Landjägermannschaft gelungen, 6 gefährliche Individuen in der Nähe von Simau zu verhaften und an die hiesige Polizei abzuführen. Dieselben sind verdächtig, an den letzten Einbruchsfällen hier beteiligt gewesen zu sein und wurden heute früh dem Kgl. Oberamt vorgeführt, um alsdann dem Kgl. Amtsgericht überwiesen zu werden. Die Verhafteten sind Landstreicher und Zuhälter der schlimmsten Art.

### Gerechtigkeitsaal.

7. Stuttgart, 15. Juli. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags war heute der mehrfach vorbestrafte 20jährige ledige Tagelöhner Karl Wülh. Neuß von hier angeklagt, welcher im Jahre 1898 wegen versuchten schweren Raubs hier zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte, welcher mit der 17jährigen Fabrikarbeiterin Emma Ellinger hier eine Liebschaft unterhalten hatte, wurde eifersüchtig, weil diese in der Taufrunde auch mit andern jungen Leuten verkehrte und auch mit ihm abrechen wollte, weil er ihr für einen zerklüfteten Schirm 4. 4 Schilde und nicht bezahlte. Neuß veranlaßte die Ellinger am 20. Mai ds. Jh. abends nach 8 Uhr zu einem Spaziergang im Bogelgangsweg und fragte sie, ob sie noch fern mit ihm gehen wolle oder nicht. Er erhielt zur Antwort: „Nein, du bist ein Dumme und ein Fieser, du kommst hingehen, wo du willst und ich gehe, wohin ich will, mein Geld kommst du behalten, ich will nichts mehr von dir, du verkaufst doch alles.“ Als Neuß entgegnete, er wolle sich bessern, fuhr sie fort: „Ich glaube an keine Besserung, du bleibst immer der gleiche Lump.“ Aufgebracht hierüber zog Neuß sein Messer und verletzte dem Mädchen 16 Stiche, wovon einer das Gesicht am linken Auge, 10 den Hals, 3 die Schulter und 2 den Rücken trafen. Außerdem war das Mädchen an den Fingern verletzt. Nach Erhalt der Stiche sprang das Mädchen davon; Neuß verfolgte sie, warf sie in den Strohschuppen, würgte sie heftig, wobei er rief: „Bist du jetzt laut; ins Juchthaus komme ich ja doch!“ Die Schwerverletzte richtete sich in eine benachbarte Verkaufsbude. Nach 5 Wochen war sie im Spital wieder hergestellt. Der Angeklagte behauptet, er habe die Ellinger nicht töten, sondern nur einen Denzettel für ihr ganzes Leben geben wollen, weil sie nichts mehr von ihm wollte. Schon in einer früheren Eifersuchtszene hatte er ihr das Messer an die Kehle gesetzt und sie leicht verletzt. Er selbst war nach Aussage des Sachverständigen, Dr. Seidelmaier, an der Hand verletzt und gab an, er habe sich den Puls öffnen lassen. Die Ellinger hatte nach Aussage des Sachverständigen, Dr. Webermeister, drei gefährliche Stiche am Hals und einen solchen am Kehlkopf. Das Verbrechen des Angeklagten konnte die Ellinger nach ihrer Aussage nicht. Staatsanwalt Dr. Giesch beantragte Todesurteile ohne mildernde Umstände zu bejahen, damit der Angeklagte ins Juchthaus komme. Der Verteidiger, Dr. Sidl, plaidierte auf gefährliche Körperverletzung. Die Geschworenen bejahten verurteilt unter Verneinung mildernder Umstände. Danach lautete die Strafe auf drei Jahre Juchthaus.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Der Nat.-Sta. wird aus Bremen gemeldet, daß eine Versammlung der Vorstände sämtlicher Kriegervereine eine Protestresolution gegen die bekannten Ausfertigungen des General v. Spitz angenommen hat, durch deren Ausschneiden nur die Verheugungen der Massen gefördert werde. Bekanntlich hat General v. Spitz, welcher Vorsitzender des deutschen Kriegerbundes ist, den Bremer Vorkall wiederholt als ein politisches Verbrechen hingestellt.

Berlin, 12. Juli. Auf Anweisung der sächsischen Spinner-

Kantien zurück, um den Völk zu befehen, resp. zu verteidigen. Das selb ihnen aber gar nicht ein. Statt dessen raubten sie alle am Wege liegenden Ortschaften, und schließlich auch Rantau nochmals aus. Eine vom General Wan veröffentlichte Proklamation die noch heute in Rantau an den Straßenecken klebt, führte sie darin nicht im mindesten. Dieselbe enthält den stillen Hinweis, daß kein Soldat das Recht habe, ohne Grund das Haus eines Einwohners zu betreten, und jeder dem gegenüberbelade Soldat ihm — dem General — zur strengsten Bestrafung vorgeführt werden dürfte. Aus guten Gründen vermochte es aber kein Einwohner, von dieser lebenswichtigen Erlaubnis Gebrauch zu machen.

Soweit die Erzählungen des Wirts, die durchaus den Stempel des selbst Gesehenen und selbst Miterlebten tragen und vollumfänglich bestätigen, daß es für Kavallerie mit nur einem Schwad ein Kleinigkeit gewesen wäre, den Kaiser, die Kaiserin, den Thronfolger und den Prinzen Ran auf seiner Flucht einzuhaken und gefangen zu nehmen. Warum geschah es nicht? Wo waren die Kolonnen? Sie plünderten! ... Wo waren die brillant berittenen englischen Kanonen? Sie plünderten! ... Und die kleinen, sonst so feinen Japaner und die Amerikaner? ... Allesamt waren sie mit der Verwundung ihrer Gold-, Silber-, Perlens- und kostigen wertvollen Sammlungen so sehr beschäftigt, daß sie für nichts anderes mehr Sinn hatten. Eine einzige deutsche Eskadron damals unter den Grenadieren, und der gesamten chinesischen Legionäre wäre durch die Gefangennahme des Kaisers und seiner sämtlichen schlimmen Ratgeber mit einem Schläge ein Ende gemacht worden.

vereinigung sind Unterhandlungen zwischen den süddeutschen, rheinisch-westfälischen und mitteldeutschen Baumwollgarnspinnern im Gange zwecks Reduzierung der gesamten Betriebe. In ähnlicher Weise bereitete sich im Herbst 1899 das Spinnerkartell vor, das sich indessen mehr und mehr zu einem Preis-Kartell umwandelte und von den Garnverbraucher heftig bekämpft wurde. In den Kreisen der Garnverbraucher dürfte man daher dem neuen Zusammenschluß der Spinner vorläufig mit einigem Argwohn begegnen. Soweit wir unterrichtet sind, scheiterten früher alle Bemühungen, die rheinisch-westfälische Spinnergruppe zu Produktionsbeschränkungen zu veranlassen und es muß daher bezweifelt werden, ob die maßgebenden Firmen dieses Bezirks heute anders darüber denken, wie vor kurzer Zeit. Aus diesem Grunde gerade glaubt man, daß die beabsichtigte Produktions-Einschränkung nur vorgezogen sei, um abermals einen Versuch der Kartellierung zu machen.

Dresden, 14. Juli. Vor einigen Tagen sind hier Frau und Kind eines verbummelten Melkers Walther bei einem in der Wohnung ausgebrochenen Brande erstickt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Ehemann, um Frau und Kind durch Erstickn zu töten, das Feuer angelegt hat. Der Verbrecher ist verhaftet.

Dortmund, 15. Juli. Gestern stürzte das dreijährige Kind eines Bergmannes in Berghofen in einen mit Wasser gefüllten Steinbruch. Der Vater, der sein Kind retten wollte, sprang ihm nach. Beide ertranken.

Essen, 13. Juli. Den ganzen Vormittag, so schreibt die Rhein.-Westf. Zig., liefen hier heute beunruhigende Gerüchte über den Kaiser am. Unsere Fernsprecher waren beständig beschäftigt, um auf die zahllosen eintreffenden Anfragen zu antworten. Es ist, scheinbar von Belgien aus, die Nachricht verbreitet worden, der Kaiser sei gestern nachmittag auf seiner Nordlandfahrt von einem Matrosen ermordet worden. Das Gerücht erhielt sich vor allem hartnäckig im Westen des Industriebezirks, so daß Zeitungen in Oberhausen und Duisburg Extrablätter über die angebliche Ermordung herausgaben. Natürlich ist an der ganzen Erzählung kein wahres Wort und die Gerüchte sind durch die letzten Mitteilungen aus Odde genügend widerlegt.

Hamburg v. d. S., 15. Juli. Heute mittag fand im hiesigen Schlosse die Taufe der Zwillingssöhne des heftigen Pringenpaares statt. Dieselbe ging wegen Krankheit der Kaiserin Friedrich im allererstigen Familienkreise vor sich und wurde vom Pfarrer Ed. aus Offenbach vollzogen. Anwesend waren nur die Landgräfin von Hessen, das griechische Kronprinzenpaar. Die Kinder erhielten die Namen Richard Wilhelm Leopold und Christoph Ernst August.

Karlruhe, 15. Juli. Gestern früh starb in Glottenthal der Landtagsabg. Blattmann im 74. Lebensjahre. Er vertrat den Bezirk Waldkirch-Gemünden 1883 bis 1887 und 1893-1901. Der Wahlkreis war stets ein beikunftsrittener.

### Anstalt.

Rom, 15. Juli. Wie die Mätter melden, ist Grifi von seinem gestrigen Unwohlsein völlig wiederhergestellt.

Budapest, 14. Juli. Der Auswanderungsagent Jaso Pales, der bereits zahlreiche Familien Siedungsgarns zur Auswanderung nach Amerika veranlaßte, die im größten Glend zurückkehrten, wurde gestern in der Gemeinde Gara, als er neue Auswanderer anwerben versuchte, auf offener Straße erschlagen.

Belgrad, 15. Juli. Die Male Nobine melden die unverdächtige Nachricht aus Sofia von einem Attentat gegen den Fürsten Ferdinand in Barna. Als er zum Empfang des Großfürsten Alexander Michailowitsch zum Dafen gefahren, sei nicht vor seinem Gefährt eine Betarde explodiert, ohne indes Schaden anrichten.

Petersburg, 13. Juli. Für 1901 werden auf kaiserlichen Befehl zur Ergänzung des Herres und der Flotte 308,500 Mann angedehnt.

So aber sitzt der arme Schattenkaiser noch immer in Singantu „im Gefolge J. K. der Kaiserin-Regentin“, wie es wörtlich in seinem neuesten veröffentlichten Edikt heißt, welches zum 10 und 10 vierten Male seine Rückkehr nach Peking in Aussicht stellt.

Hier ist es in seinem Wortlaut: „Seit wir im Gefolge J. K. der Kaiserin-Regentin unsern Aufenthalt in Singantu genommen haben, hat, so oft wir aus der Ferne unsern Blick nach den Tempeln unserer Ahnen schweifen lassen, jedesmal Betrübtes unsere Brust erfüllt. Es gab keinen Augenblick, in dem wir nicht den dringenden Wunsch gehegt hätten, zurückzuführen und damit die Hoffnungen der Beamten und Unterthanen des Reichs zu erfüllen. Wir befehlen daher, daß Prinz Ging und U-chung-Tschang die Friedensverhandlungen mit größter Beschleunigung zu Ende zu führen, damit die fremden Truppen möglichst bald zurückgezogen werden und dann ein Termin für unsere Rückkehr festgesetzt werden kann. Die beiden Beamten sollen dieses Edikt überall zur Kenntnis der Beamten und Unterthanen bringen. Was die erforderlichen Vorbereitungen für den kaiserlichen Haushalt zur Zeit der Rückkehr anbetrifft, so soll dem Sü-din (der Name eines hohen Hofbeamten) der Auftrag gegeben werden, seiner Zeit die nötigen Vorkehrungen rechtzeitig zu treffen.“

### Kleine Chronik.

Ein wisiger Prediger, Konfessre, der berühmte Prediger von Notre-Dame in Paris, dessen fünfzigjähriges Priesterjubiläum vor kurzem gefeiert wurde, ist ein sehr

Kopenhagen, 15. Juli. Der Polarforscher Amundsen unternimmt im September eine Expedition nach Ostgrönland, um Nachforschungen nach Eberdrup anzustellen, von dem seit dem August 1899 nichts mehr gehört worden.

London, 15. Juli. Nicht die junge Herzogin von Athol, was anzunehmen wohl am nächsten lag, sondern ihre im 40. Lebensjahr stehende Mutter war es, von der das Gerücht ging, ihre Verlobung mit Lord Roseberry siehe bevor. Nun scheint aber nach immer erörter auf-tretenden Dementis an der ganzen Sache überhaupt kein wahres Wort zu sein. Roseberry, der bekannte englische Politiker, zählt auch nicht mehr zu den „Jungen“; so ist es auch leicht möglich, daß den beiden ein Schall die Verlobung angebotet hat, um seinen Spah am Stamen der in- und offiziellen Welt zu haben. Er konnte auch wirklich seinen schlechten Witz auskosten. Vielleicht kann es aber doch noch so kommen, daß er der Beschwärzte ist!

New-York, 15. Juli. Der Arbeiterbund hat den Stahlarbeiterstreik augenscheinlich längst vorbereitet; er hat einen Streikfonds von einer Viertelmillion Dollars zur Verfügung und organisierte insgeheim manche Werke, die tausende von Arbeitern aufweisen. Es ist eine erneute Konferenz zwischen dem Arbeiterbund und dem Stahltrust geplant.

New-York, 15. Juli. Der Stahlarbeiterstreik umfaßt 40,000 gelernte und viele ungelernete Arbeiter. Morgen hält die Exekutive der U. S. Steel Korporation eine Sitzung ab.

Shanghai, 15. Juli. Bei Nantun sind durch Ueberschwemmungen hunderte von Menschen umgekommen.

### Ronarchen-Zusammenkunft.

London, 15. Juli. Ueber die Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Zar und dem König Eduard in Mainz berichtet Standard aus Berlin: Es sei nicht sicher aber wahrscheinlich, daß die drei Souveräne von ihren leitenden Ministern begleitet werden. König Eduard wird wahrscheinlich seinen Aufenthalt in Deutschland zu einem kurzen Besuch bei Kaiser Franz Josef benutzen, den er seit seiner Thronbesteigung nicht gesehen hat. Auf der Rückreise des Zaren nach Rußland werde eine Zusammenkunft zwischen ihm und Kaiser Franz Josef stattfinden.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. Juli. Ein hiesiges Wochenblatt erzählt: Im Ministerrat am Mittwoch wurde die Ergreifung energischer Maßregeln zu einer schleunigeren Beendigung des Burenkriegs beschlossen. Ritzenen wurde instruiert, eine Proklamation zu erlassen, die alle Klassen von Bürgern und alle Rebellen warnt, daß falls sie nicht sofort die Waffen niederlegen, ihr Eigentum konfisziert würde. Gleichzeitig wurde beschlossen, Ritzenens Machtsbefugnisse dahin zu ergänzen, daß er die Burenführer für ihr Mißverhalten im Felde verantwortlich halten solle und daß, wo nach einem unparteiischen Prozesse ein Todesurteil gefällt worden sei, er dieses ohne weitere Verzögerung der Regierung vollstrecken lassen dürfe.

London, 15. Juli. Wie die Daily News erzählt, teilte Lord Ritchener der Regierung mit, daß nach seiner Ansicht jetzt eine ganze Zahl der in Südafrika stehenden Infanterie-Regimenter zurückgezogen werden könnten. Gleichzeitig verlangte Ritzenen, daß ihm an Stelle dieser Infanterietruppen eine große Zahl berittener Truppen-Mannschaften zur Verfügung gestellt werden. Wie das Blatt weiter erzählt, würde falls die Zurückziehung der Infanterie-Truppen beschlossen werden sollte, die Regierung die Konzentrierung der britischen Truppen zwischen Durban, Natalburg und Johannesburg planen. In diesem Falle würde es nicht länger nötig sein, die ganze Linie zwischen Kapstadt und Pretoria besetzt zu halten.

London, 15. Juli. Aus Desolatonskap via Graaf-Reinet wird vom 14. Juli gemeldet, der Angriff von 4 Kolonnen auf das Camp De Boo war schon seit 14 Tagen geplant. Die Kolonnen machten Schwenkungen nach verschiedenen Richtungen, bis im entscheidenden Augen-

launiger und ruhiger Mann. Ein Mitarbeiter des Gaulois erzählt von ihm u. a. folgende Geschichte: Eine Dame kommt in dem Augenblick, wo er auf die Kanzel steigen will, zu ihm und legt ihm mit großer Eleganz eine Frage vor, die ihr Gewissen beunruhigte: sie hat früh, beim Aufstehen, mit größerem Wohlgefallen als gewöhnlich ihr Bild im Spiegel gesehen und fürchtet nun, ehelich zu werden, denn sie hat sich sehr hübsch gefunden. „Beruhige Dich und gehe in Frieden, meine Tochter“, antwortet der Vater. „Irrtum ist keine Sünde.“

Ein moderner „Turm von Babel“ ist augenblicklich in der Ausstellung zu Glasgow zu sehen. Dieses Bauwerk repräsentiert den höchsten Schornstein der Vereinigten Königreiche. Vor einigen Jahren bereits für eine chemische Fabrik errichtet, ist er jetzt noch um ein beträchtliches erhöht worden. Der Höhenleiter des Schornsteins erhebt sich 135 Meter über dem Strömungswean. Der Schornstein ist, um auf der Ausstellung als Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu gelten, mit einem korinthischen Kapitäl versehen worden, zu dem seine Verwandt worden sind, von denen jeder 250 Kilo wiegt. Die Leiter zur Höhe des Schornsteins, auf welcher die Arbeiter auf- und niedersteigen, zählt 639 Stufen.

Hunderttausend Frankl Richtig für ein Niederrantenpaar. Der Graf Perreccours aus Paris hat hunderttausend Francs Anseiner für ein vollkommen gefundenes Nierenkrautpaar ohne Unterschied der Rationalität ausgesetzt. Dieser Preis soll Ende Juli zur Verteilung gelangen. Als Bewerber traf aus Southampton ein 2 in 20 cm hoher Engländer ein, aber — ohne Braut. Er hofft nämlich bis zum Termin die passende Gefährtin zu finden.

bild, wo Oberberittene Kaptefeindliche Stellselbst mit KamWesten umzingelt mit dem HauptBuren, erhebenVorräte und hatten keine Gefangenen, und Leutnant

London, 15. Gilmarsch, über alle Vertreter gefangen. Die Armeln, abgefangenen ist 20 Stein, die Gr Duval, Regler De Wel soll der Regierung Cradok, Nordes und

Vor einigen der Burenkommandant Pretoria, von ein überrascht worden. Die lust von 3 Tot der von London aufgefordert sind Schichte unbegrüßte Vertreter Neut worden sei. Die übrigen Mittel sich sogar leblicher Reuter. Am Anfrage aus Warnabad ein Burenabteilun Scouts überre Vieh“ und 40 ihm, Ritzenen zwischen und in bekannt geblich können natürlich nur dann, we gebnis hätten: groß und das gebnisse irrtge Ritzenen hind Korrespondent Aktion gegeben tendes Scham der Presse erw ist, dies zu lrgend einer Korrespondent sich bitter über sagt er, besohören und die würden der als ob der das so viel

Riel, 15. Schwaders trüb des Gesichts Gably an, in Dittion zum Bremerhe Mann als R fömie kleine Bor der Absto ein Hoch auf

Frankreich des großen Entmiedlung die Sprache nachgewiesene Feuer bännt das als Uril daß es nur eine atarnde kann man ab gläubens and In Württem bauer, obwo schrieben, Mit Mittel ämw die Oberämte tigung bei mich regelmä Orte und lei Nebenfalls Herzog ein Jolle, unsere gegen werden



**Forstamt Neuenbürg.**  
**Das Sammeln**  
**von Preiselbeeren**

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 24. August (Bartholomäi) auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22, Ziff. 1 bei Strafe

**verboten.**

Die Ortswortführer werden darauf hingewiesen, daß es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ist, wenn das vorstehende Verbot, auch in örtlich üblicher Weise bekannt gemacht wird.

Neuenbürg, den 15. Juli 1901.

K. Forstamt:  
 Müller, K.B.

Revier Engländerle.  
**Nadel-Stammholz-**  
**Verkauf**

am Freitag den 26. Juli vorm. 11 Uhr im Waldborn in Engländerle aus Staatswald Wanne, Abt. 3, 4 und 5; Dietersberg, Abt. 12, 19 und 20; Langehardt, Abt. 13 und 15; Kälberwald, Abt. 32 und 33; Hirschkopf Scheidholz aus allen Abteilungen:

1. Forchenlangholz Stm.: 23 I., 57 II., 60 III., 79 IV., 4 V. St.
2. Fannlangholz . . . . . 1449 I., 886 II., 538 III., 436 IV., 15 V. St.
3. Forchenföhholz . . . . . 12 I., 10 II., 9 III. St.
4. Fannen . . . . . 343 I., 86 II., 135 III., St.

Spielberg.

Oberamt Nagold.

**Bergebung**  
**von Bauarbeiten.**

Die hiesige Volkereigenenschaft beabsichtigt, ein neues Volkereigebäude zu erbauen, und die dazu erforderlichen Bauarbeiten, welche wie folgt berechnet sind, im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

1. Grab-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauerarbeit 3700 M.
2. Mauerarbeit . . . . . 450
3. Zimmerarbeit . . . . . 725
4. Schreinerarbeit . . . . . 100
5. Kleberarbeit . . . . . 175
6. Schlosserarbeit . . . . . 200
7. Flöschnerarbeit . . . . . 125
8. Anstreicherarbeit . . . . . 30

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis zur Veraccordierung bei dem Genossenschaftsvorstand Rauff zum Adle und am Accordstage auf dem Rathause in Spielberg zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote für die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgebrückt, schriftlich verschlossen und portofrei mit der Aufschrift **Angebot auf die . . . . . Arbeiten für das Volkereigebäude Spielberg**

**spätestens bis Donnerstag den 18. Juli**  
**nachmittags 1 Uhr**

auf dem Rathaus in Spielberg einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten beiwohnen können, findet zur genannten Zeit ebenfalls statt.

Die Bewerber haben mit den Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit vorzulegen.

Spielberg, im Juli 1901.

K. K.  
 Der Bauauschuß.

Ragold.  
 Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe  
**Herren- und Knaben-**

**Stroh-Hüte**

zu herabgesetzten Preisen

**Hermann Knodel.**

**Liköre**

wie Magenbitter, Kirichen, Heidelbeer u. s. w. mit garantiert reinem Frucht Schnaps angelegt, in empfehlende Erinnerung.

Muster jederzeit zu Diensten.

**David Graf, Nagold.**

Ragold.  
 Garantiert reinen  
**Apfelmost**

hat zu verkaufen

**J. Harr,**  
 Rüfer.

Simmersfeld.  
**Das Sammeln**  
**von Heidel-**  
**beeren und**  
**Preiselbeeren**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

**verboten.**

Den 16. Juli 1901.

Schultheißenamt.

**Feuerwehr**  
**Nagold.**

Am Sonntag den 21. Juli 1901 rückt die

**I. u. IV. Comp.**

zur Uebung aus.

Antreten präzis 7 Uhr.

Das Kommando.

**Küchenmädchen-**  
**Gesuch.**

Lohn Mk. 25 im Monat.

**Karlsruhe,**

**Hotel Lutz.**

Helshausen.

Ein tüchtiger  
**Ökonomiefreudt**

findet bei gutem Verdienst sogleich Stelle bei

Mühlbesitzer **Holder.**

In meiner **Badeanstalt** werden erstellt:

- Elektr., Licht-, Kohlensäure-, Moor-, Fango-, Fichtennadel-, Heissluft-Bäder gegen Gicht, Gliederweh und Frauenleiden.
- Gewöhnliche Bäder jederzeit; Packungen, Duchen, Sitzbäder u. s. w., Entfaltungskuren.

**Dr. Baumann, Nagold.**

Ragold.

Rote, weiße und schwarze  
**Johannisbeeren**

empfiehlt

Frau Stadtschreiber **Fuchs.**

Ragold.

**Ia Kristallzucker**

gebe billig ab.

**Gottlieb Schwarz.**

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten verjüngert durch

**Dr. Oetkers**

**Salicyl à 10 Pfg.,**

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Backpulver.

Oberjettingen.

**Trauer-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten, teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein Tochtermann



**Johannes Renz,**  
**Gemeinderats Sohn.**

Landwirt hier, den 16. Juli vormittags 10 Uhr nach langem und schwerem Leiden sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen sechs Kinder.

Im Namen derselben der Pfleger:

**Jakob Renz, Ökonom.**

Beerdigung: Donnerstag den 18. Juli mittags 1 Uhr.

Nagold.

**Kristallzucker**

zum Einmachen empfiehlt billigst.

**Gustav Heller.**

Ragold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in



**Weiß- und**  
**Rotweinen**

verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten

**J. Harr, Rüfer.**

Mit Legitimationskarte  
 als Gratis-Belag.



Gesetzlich geschützt

Die  
 Sommer-Ausgabe von  
 C. Harr & Plath's

**Blitz-Fahrplan**

(enthalten bedauernd vermehrt)  
 erschienen soeben.

Preis nur 15 Pfg.

Vorrätig in

**G. W. Zaiser's Buchhandlung.**

Geschäftsbücher empfiehlt

**G. W. Zaiser.**

Ragold.

**Kalt-**  
**Ausnahme**

(weiß und schwarz)

am Samstag den 20. ds.

in **Grüningers**

Steglet.

Ragold.

**Kalt-**  
**Ausnahme**

am Freitag den 19. ds.

in **Rausers**

Dampfstegelei

Ragold.

**Ia Mostrosinen**

in allen Preislagen

empfiehlt billigst.

**Gottlieb Schwarz.**

Monogramme bei **G. W. Zaiser.**



Putzt  
 neu die  
 Möbel!  
 Flacon 50 Pfg.  
 Überall erhältlich

**Schmutzige Wäsche**

mit geringer Mühe und wenig Kosten tadellos zu reinigen, verwendet man am vorteilhaftesten

Preis für das vollständig gepreßte Pfund nur 32 Pfg.

verlange man ausdrücklich: **Flammers Ideal-Seife.**

Herstellern: Krämer & Hammer, Heilbronn.

Verkaufsstellen in den meisten Seifenwaaren- und Seifengeschäften.

**Flammers Ideal-Seife.**

Seinerwertiger Nachahmungen wegen

verlange man ausdrücklich: **Flammers Ideal-Seife.**

erschint  
 Montag, Mittwoch,  
 Donnerstag und  
 Samstag.

Preis vierteljährlich  
 hier 1.4, mit Trage  
 lehn 1.10.4, im Bogen  
 und 10 km-Bereich  
 1.15.4, im übrigen  
 Württemberg 1.25.  
 Monatsabonnements  
 nach Verhältnis.

werden auf den  
 betr. die Hagelst  
 Amtsbl. Nr. 12  
 hienit ausdrücklich  
 Nagold, b

werden auf die  
 betr. die Abänd  
 Gewerbeordnu  
 S. 148 ff.) zur  
 gemacht.  
 Nagold, b

betr. die  
 Mühlebesitz  
 in Hellshausen  
 nachgesch, in  
 Wartung geleg  
 mühle (der logen  
 Wasserräder her  
 Wasserrad von 7  
 legen, auch zu  
 entsprechend ab  
 Dies wird  
 gebracht, daß etw  
 binnen 14 Ze  
 bringen sind, und  
 in dem Verfahre  
 Beschreibungen  
 auf der Oberamt  
 Nagold, b

Durch aller  
 hat des König  
 rich Seeger,  
 in Rohrdorf  
 Jubiläumsh  
 Nagold, b

Im hundert  
 aus Southampt  
 um den vom G  
 Preis für ein  
 Nationalität, das  
 thun will. Ein  
 der Kandidat  
 und ihre Kleider  
 ist der erste Be  
 es ihm an der  
 Juli verteilt w  
 bis dahin noch  
 zu der er in b  
 ist. Auch diese

Der Graf d  
 sein ganzes, u  
 damit sie jedes  
 gründen könne.  
 Ergebnissen der  
 Erklärer verme  
 durch sein Verm  
 Wege dieser B  
 bringen. Er u  
 sonst hätte er  
 die Schwäche, d  
 Gesicht gefährlich

